



Bundesverband e.V.

# **Sozialpädagogische Fanprojekte in der AWO**

**- Positionsbestimmung -**

**AWO Bundesverband e. V.**

Blücherstr. 62/63  
10961 Berlin  
Telefon: (+49) 30 26309-0  
Telefax: (+49) 30 26309-32599  
E-Mail: [info@awo.org](mailto:info@awo.org)  
Internet: [www.awo.org](http://www.awo.org)

Verantwortlich: Wolfgang Stadler, Vorstandsvorsitzender

Ansprechpartner: Dieter Eckert, Klaus Wagner, Abteilung Kinder,  
Jugend, Frauen, Familie  
Jörg Rodenbüsch, AWO Landesverband Saarland e.V.

E-Mail: [dieter.eckert@awo.org](mailto:dieter.eckert@awo.org)

© AWO Bundesverband e. V.

März 2015

## **Inhaltsübersicht**

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Sozialpädagogische Fanprojekte in der AWO</b>	<b>5</b>
<b>Ausgangslage</b>	<b>5</b>
<b>Sozialpädagogisches Konzept</b>	<b>5</b>
<b>Forderungen</b>	<b>6</b>
<b>Adressenliste Trägerverbund der AWO-Fanprojekte</b>	<b>9</b>

## Vorwort

Die Arbeiterwohlfahrt ist der größte Träger sozialpädagogischer Fanprojekte in Deutschland. In ihrer Trägerschaft befinden sich 12 von insgesamt 55 Fanprojekten. Elf dieser Fanprojekte sind im Trägerverbund der AWO-Fanprojekte organisiert, der die Förderung und Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Arbeit mit jugendlichen Fußballfans zum Ziel hat. Er führt jährlich eine Verbundtagung durch, an der sich der Bundesverband beteiligt.

Die Arbeit der Fanprojekte im Umfeld von Fußballvereinen wird maßgeblich bestimmt durch das Nationale Konzept Sport und Sicherheit. Dieses sieht als eine Hauptaufgabe der Fanprojekte die Aufrechterhaltung von Gewaltlosigkeit und Sicherheit im Umfeld der Fußballspiele vor. Die präventive Ausrichtung der Fanprojekte steht demnach immer im Spannungsfeld zu Maßnahmen der Verhinderung von Gewalt und Sicherheit gefährdendem Verhalten.

Im Interesse der jugendlichen Fußballfans und im Bewusstsein um die gesellschaftlichen Phänomene gewalttätiger Auseinandersetzungen und rechtsextremer Aktivitäten in und außerhalb von Fußballstadien will diese Positionierung Stellung beziehen zum Selbstverständnis der Fanprojektarbeit in Trägerschaft der AWO. Die Positionierung wird ergänzt durch Forderungen zu den konzeptionellen, strukturellen und materiellen Rahmenbedingungen der Arbeit von Fanprojekten.

Die Geschäftsführer/innen-Konferenz der AWO Landes- und Bezirksverbände hat in ihrer Sitzung am 10./11. Februar 2015 die Bedeutung der Fußball-Fanprojekte als Jugendhilfeangebot und damit als ein weiteres sozialpädagogisches Angebot der Arbeiterwohlfahrt betont und die beiliegende Positionierung zu den „Sozialpädagogischen Fanprojekten in der AWO“ begrüßt.

Alle AWO Gliederungen werden aktiv an der Verbreitung der Positionierung mitwirken.

Ich danke allen Mitwirkenden insbesondere dem Trägerverbund der AWO-Fanprojekte und seinen Sprecher/innen, die ihre vielfältigen Erfahrungen in dieses Papier haben einfließen lassen.

Wolfgang Stadler  
Vorstandsvorsitzender

## Sozialpädagogische Fanprojekte in der AWO

### Ausgangslage

Unter dem Eindruck gewalttätiger Auseinandersetzungen in Fußballstadien in den 80er Jahren wurde durch die Politik der Aufbau von Fanprojekten von der Bundesliga bis zu den Oberligen angeregt und umgesetzt. Nach anfänglicher Distanz der Fußballverbände gegenüber den Fanprojekten hat sich angesichts ihrer Erfolge aber auch aufgrund der weiter bestehenden Probleme mit gewaltbereiten Hooligans die Akzeptanz gegenüber den Fanprojekten erheblich verbessert. Aufgrund der in den 90er Jahren zunehmenden Sicherheitsprobleme, dem gewalttätigen Auftreten von Hooligans und der Zunahme rechtsextremer Aktivitäten wurde durch das „[Nationale Konzept Sport und Sicherheit](#)“<sup>1</sup> (NKSS, 1992/2012) eine engere Zusammenarbeit von Bund, Ländern, Kommunen, Deutscher Fußball-Bund (DFB) und den Fanprojekten verbindlich geregelt.

Die Rahmenbedingungen für Fanprojekte im 21. Jahrhundert sind allerdings nach wie vor schwierig. Zum einen betrifft dies die vorhandenen Ressourcen und die schwierigen Arbeitsbedingungen der Projektmitarbeiter/-innen bei der Begleitung der Fans zu den Fußballspielen. Zum anderen sind es die sich teilweise widersprechenden Anforderungen an die Fanprojekte, die seitens der Politik für die Sicherheit in den Stadien formuliert werden und damit zugleich punktuell dem Selbstverständnis der AWO als Träger der Jugendhilfe und als Verband der Freien Wohlfahrtspflege zuwider laufen.

### Sozialpädagogisches Konzept

Fanprojekte sind sozialpädagogische Angebote der Jugendhilfe im Umfeld von Fußballvereinen. Als eine besondere Form der „Fanbetreuung im Rahmen von Sozialarbeit“ (NKSS) zeichnen Fanprojekte sich durch einen niedrigschwelligen sozialpädagogischen Zugang zu den Mitgliedern aktiver Fanszenen aus.

Fanprojekte sind eigenständige Einrichtungen der Jugendhilfe, die zur Erhöhung ihrer Wirksamkeit eng mit den kommunalen Jugendhilfestrukturen vernetzt sind und unabhängig von den jeweiligen Fußballvereinen bei einem anerkannten Träger der Jugendhilfe, der Kommune oder einem eigenen Trägerverein eingerichtet werden. Zielgruppe sind alle Fußballfans zwischen 12 und 27 Jahren.

Zur Gewährleistung ihrer Struktur und der Qualität ihrer Arbeit orientiert sich die Fanprojektarbeit am „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ (NKSS) und den dort vereinbarten strukturellen und inhaltlichen Qualitätskriterien.

Fanprojektarbeit wirkt präventiv und leistet Reflexionsarbeit mit jugendlichen Fußballanhängern. Ihr niedrigschwelliger und zugleich ganzheitlicher Handlungsansatz trägt dazu bei, das Selbstwertgefühl und die Verhaltenssicherheit von Jugendlichen zu stärken. Ziele sind u.a. der Abbau von extremistischen Orientierungen, von Vorurteilen und Feindbildern und von delinquentem Verhalten. In der Fanprojektarbeit werden gewaltfreie Konfliktlösungen entwickelt und Selbstregulierungsmechanismen der jugendlichen Fußballfans aktiviert mit dem Ziel des Abbaus von Gewalt. Die Unterstützung der jugendlichen Fans bei der Bewältigung ihrer Lebensaufgaben und die Stärkung ihrer Persönlichkeitsentwicklung stehen im Mittelpunkt der Arbeit.

Grundlagen für eine erfolgreiche Fanprojektarbeit sind die intensive Beziehungsarbeit zu den jungen Menschen und das hierdurch entstehende Vertrauensverhältnis. Sie wird verstärkt durch eine sportnahe Arbeitsweise, die sich an den unterschiedlichen regionalen Strukturen und Ressourcen orientiert.

---

<sup>1</sup>

[http://www.mik.nrw.de/fileadmin/user\\_upload/Redakteure/Dokumente/Themen\\_und\\_Aufgaben/Schutz\\_und\\_Sicherheit/NKSS/nkss\\_konzept2012.pdf](http://www.mik.nrw.de/fileadmin/user_upload/Redakteure/Dokumente/Themen_und_Aufgaben/Schutz_und_Sicherheit/NKSS/nkss_konzept2012.pdf)

Die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Fanprojekte sind als Streetworker/innen in der Lebenswelt der Jugendlichen aktiv. Dabei ist die Begleitung der jugendlichen Fußballfans zu sämtlichen Heim- und Auswärtsspielen eine wichtige Voraussetzung zum Aufbau einer belastbaren Beziehungsstruktur. Diese erst ermöglicht es den Fachkräften als kontinuierliche Ansprechpartner/innen und Vermittler/innen den Jugendlichen zur Seite zu stehen und Beratungs- und Konfrontationsgespräche zielgerichtet zu führen.

Begleitend wird eine Vielzahl von sozial-, kultur- und sportpädagogischen Maßnahmen und Methoden in der „Alltagsarbeit“ eingesetzt – etwa Organisation von Jugendbegegnungen, Vermittlung von Freizeitangeboten, Angebote zur Gewalt- und Suchtprävention oder zur Unterstützung bei der Selbstorganisation von Fußballanhängern. Die Handlungskonzepte der Fanprojektarbeit sind inklusiv ausgerichtet. Sie werden kontinuierlich mit dem Ziel fortentwickelt, alle jugendlichen Fußballfans vor Ort zu erreichen. Angebote der Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit werden dabei ebenso einbezogen wie individuell erforderliche andere Maßnahmen von Jugendhilfe und sozialer Arbeit (etwa Erziehungs-, Schuldner- oder Suchtberatungsstellen). Fanprojekte verstehen ihre Angebote als Bestandteil sozialräumlicher Netzwerkarbeit. Die jugendlichen Fans werden aktiv an der Planung und Umsetzung der Angebote beteiligt.

Die Angebote der Fanprojekte sowie der Fanbeauftragten der Vereine bilden mit unterschiedlichen Funktionen und in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit das Fundament für eine erfolgreiche Fanarbeit vor Ort. So wird oft von einer externen und einer internen Fanbetreuung gesprochen. Dabei unterscheidet sich die externe sozialpädagogische Fanprojektarbeit wesentlich von der internen Fanbetreuung der Fanbeauftragten. Fanbeauftragte der Vereine sind als angestellte Mitarbeiter/innen die „Stimme der Fans“ im Verein. Sie müssen komplexe Faninteressen mit vielschichtigen teils sicherheitsrelevanten, teils kommerziellen Interessen des Vereins zusammenbringen. Demgegenüber ist die sozialpädagogisch ausgerichtete Arbeit der Fanprojekte am Fan selbst und seiner Lebenswelt orientiert.

### **Forderungen**

Bereits 2010 deutete sich eine Verschlechterung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Fanprojekte an. Insbesondere der Umgang mit der Verwendung von Pyrotechnik in den Stadien und deren undifferenzierter Gleichsetzung mit Gewalt, hatte eine fortschreitende und pauschalisierende Kriminalisierung von jugendlichen Fußballanhängern zur Folge. Bezeichnenderweise wird in der Berichterstattung die fußballbezogene Subkultur der „Ultras“ teilweise synonym mit dem Begriff „Hooligan“ verwandt. Diese Entwicklung ermuntert Politik und Befürworter repressiver Maßnahmen öffentlichkeitswirksam darzustellen, dass sie der vermeintlichen innenpolitischen Bedrohung Herr werden können.

Aufgrund ihres Selbstverständnisses und ihrer Erfahrungen als Jugendhilfeträgerin in der Fanprojektarbeit leitet die Arbeiterwohlfahrt folgende Forderungen an die verantwortlichen Akteure in Politik und Gesellschaft ab:

- 1. Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Bundesländer und die Kommunen zu einer konsequenten und nachhaltigen Finanzierung der Fanprojekte gemäß dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) auf.**

Die Bundesländer und Kommunen sind Mitglieder im Nationalen Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS) und waren 2012 maßgeblich an der Fortschreibung des NKSS beteiligt. Das NKSS gilt als Rahmenkonzept für die Qualität der Arbeit der Fanprojekte. In seiner aktuellen Fassung sieht es drei Vollzeitstellen und eine halbe Stelle für Verwaltungstätigkeiten pro Fanprojekt vor. Ebenso geht das

Konzept erst ab einer Zuwendungssumme von 200.000 Euro pro Jahr und Fanprojekt von einer auskömmlichen Finanzierung aus.

Die Bundesländer und Kommunen müssen die von ihnen erwarteten finanziellen Mittel zuverlässig zur Verfügung stellen. Die stets verlässliche Finanzierung durch den Deutschen Fußballbund (DFB) bzw. die Deutsche Fußballliga (DFL) kann nur durch das zuverlässige Einhalten der Finanzierungszusagen durch Land und Kommune eine nachhaltige Fanprojektarbeit sichern. Nur eine auskömmliche Finanzierung ist Voraussetzung für die Gewinnung geeigneten Fachpersonals, deren tarifgerechter und den Arbeitsbelastungen angemessener Entlohnung sowie verlässlicher Beschäftigungsverhältnisse, die erst die Umsetzung langfristiger Konzepte ermöglichen.

- 2. Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Jugend- und Sozialministerkonferenz auf, sich dem Themenfeld der Fanprojektarbeit intensiver zuzuwenden und sie nicht der alleinigen Deutungshoheit der Innen- und Sportministerkonferenz zu überlassen.**

Sozialpädagogische Fanprojekte sind Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe und insbesondere Einrichtungen der Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII) und der Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII). Diese sollen junge Fußballfans in ihrem Alltag begleiten und u.a. dafür sorgen, dass ihre berechtigten Interessen gewahrt werden. Die Arbeit von Fanprojekten orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen ihrer Zielgruppe und ist kein Bestandteil der Sicherheitsarchitektur. Um dies zu verdeutlichen und einer Instrumentalisierung durch die Sicherheits- und Ordnungspolitik vorzubeugen, ist es notwendig, die (jugend-)politische Zuständigkeit der Jugend- und Sozialministerkonferenz zu betonen und deren aktives Handeln einzufordern.

- 3. Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Medien zu einer differenzierten Betrachtung der fußballbezogenen jugendlichen Fankultur auf - sie unterstützt diese Forderung durch eigene Positionen, Expertisen und gezielte Medienarbeit.**

Eine differenzierte Berichterstattung über junge Fußballfans und den oftmals mit ihnen in Verbindung gebrachten negativen Begleiterscheinungen trägt zur Versachlichung und somit zur Lösung von Konflikten und Spannungen im Fußballkontext bei. Krisen und Konflikte sind in der Regel auf komplexe Ursachen und Wirkungsmechanismen zurückzuführen, die in den medialen Darstellungen Erwähnung finden müssen. Eine differenzierte und kritische Berichterstattung kann darüber hinaus bewirken, bestehende Vorurteile gegenüber Fußballfans abzubauen und intern förderliche Arbeitsprinzipien zu stärken.

Die Arbeiterwohlfahrt wird hierzu ihren Beitrag leisten indem sie sich durch Publikationen, Expertisen, Positionspapiere und gezielter Öffentlichkeitsarbeit an dieser Diskussion beteiligt.

## **Adressenliste Trägerverbund der AWO Fanprojekte**

### **Aachen**

AWO Kreisverband Aachen-Stadt e.V.  
Fanprojekt Aachen  
Gartenstraße 25  
52064 Aachen  
Tel.: 0241 889160  
E-Mail: [info@awo-aachen-stadt.de](mailto:info@awo-aachen-stadt.de)

### **Babelsberg**

Stiftung - Sozialpädagogisches Institut (SPI)  
Niederlassung Brandenburg - Regionalzentrum Mitte  
Fanprojekt Babelsberg  
Fanladen Babelsberg  
Karl-Gruhl-Str. 62  
14482 Potsdam  
Tel.: 0331 620 36 87  
E-Mail: [fanprojekt-babelsberg@stiftung-spi.de](mailto:fanprojekt-babelsberg@stiftung-spi.de)

### **Braunschweig**

AWO Kreisverband Braunschweig e.V.  
Fanprojekt Braunschweig  
Schlossstr. 8  
38100 Braunschweig  
Tel.: 0531 8 89 89 - 0  
E-Mail: [g.kroeger@awo-kv-bs.de](mailto:g.kroeger@awo-kv-bs.de)

### **Chemnitz**

AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.  
Fanprojekt Chemnitz  
Clara-Zetkin-Straße 1  
09111 Chemnitz  
Tel.: 0371 6956100  
E-Mail: [kontakt@awo-chemnitz.de](mailto:kontakt@awo-chemnitz.de)

### **Hoffenheim**

AWO Kreisverband Rhein-Neckar e.V.  
Fanprojekt Hoffenheim  
Burggasse 23  
69469 Weinheim  
Tel.: 06201 48530  
E-Mail: [arbeiterwohlfahrt@awo-rhein-neckar.de](mailto:arbeiterwohlfahrt@awo-rhein-neckar.de)

### **Kaiserslautern**

AWO Südwest gGmbH  
Fanprojekt Kaiserslautern  
Donnersbergstraße 84  
67657 Kaiserslautern  
Tel.: 0631 4153609  
E-Mail: [jrodenbuesch@awosuedwest.de](mailto:jrodenbuesch@awosuedwest.de)



**Kiel**

AWO Kreisverband Kiel e.V.  
Fanprojekt Kiel  
Preetzer Straße 35  
24143 Kiel  
Tel.: 0431 775700  
E-Mail: [info@awo-kiel.de](mailto:info@awo-kiel.de)

**München (Bayern/1860)**

AWO Kreisverband München-Stadt e.V.  
Fanprojekt München (Bayern und 1860)  
Gravelottestraße 8  
81667 München  
Tel.: 089 458320  
E-Mail: [geschaeftsfuehrung@awo-muenchen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@awo-muenchen.de)

**Neustrelitz**

AWO Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte gGmbH  
Fanprojekt Neustrelitz  
Schlossstraße 10  
17235 Neustrelitz  
Tel.: 03981 253810  
E-Mail: [mst@awo-neustrelitz.de](mailto:mst@awo-neustrelitz.de)

**Rostock**

AWO-Sozialdienst Rostock gGmbH  
Fanprojekt Rostock  
Albrecht-Tischbein-Straße 48  
18109 Rostock  
Tel.: 0381 127010  
E-Mail: [info@awo-rostock.de](mailto:info@awo-rostock.de)

**Saarbrücken**

AWO Landesverband Saarland e.V.  
-Sozialpädagogisches Netzwerk –  
Fankontaktstelle „Innwurf“ Saarbrücken  
Ziegelstraße 23  
66113 Saarbrücken  
Tel.: 0681 9892725  
E-Mail: [jrodenbuesch@lvsaarland.awo.org](mailto:jrodenbuesch@lvsaarland.awo.org)

**Sprecher (Stand März 2015)**

Jörg Rodenbüsch  
AWO Südwest gGmbH  
Koordination Fanprojekte  
Ziegelstraße 23  
66113 Saarbrücken  
Tel.: 0681 9892725  
E-Mail: [joerg.rodenbuesch@awosuedwest.de](mailto:joerg.rodenbuesch@awosuedwest.de)

Sven Klüsener  
AWO-Sozialdienst Rostock gGmbH  
Albrecht-Tischbein-Straße 48  
18109 Rostock  
Tel.: 0381 1270116  
E-Mail: [kluesener@awo-rostock.de](mailto:kluesener@awo-rostock.de)